

UMSETZUNG MAB: ZIELGRUPPENGERECHTE KOMMUNIKATION MIT DEN (ZUKÜNFTIGEN) LERNENDEN

# Mehr Spontaneität, bitte!

**Mit welcher Massnahme können Jugendliche auf Lehrstellensuche am besten angesprochen und für den Kanton Solothurn gewonnen werden? Diese Frage stellte sich der Kanton vergangenen Frühling, nachdem die MAB 2018 ergeben hatte, dass die Zielgruppe U20 mit den gängigen Informations- und Kommunikationskanälen nicht erreicht werden kann. Und wer kennt die Bedürfnisse der jungen Lehrstellensuchenden am besten, wenn nicht die Lernenden selbst? So entstand ein interdisziplinäres Projekt mit einem Team von inzwischen sieben Lernenden des Kantons, das nun eigenständig einen Instagram-Account bewirtschaftet.**

Seit rund einem Jahr verantwortet die 18-jährige Melissa Biblekaj mit einem Team von sechs Lernenden aus verschiedenen Berufen den Instagram-Account «lernende.so». «Heute bin ich mit dem Resultat zufrieden», sagt die KV-Lernende im letzten Lehrjahr. Einmal pro Woche postet das Team Beiträge, die einen Einblick in ihren Lernenden-Alltag geben sollen. Auch einheitliche grafische Elemente sind darunter. Alles natürlich selbst gemacht.

Das Team trifft sich einmal im Monat, um die nächsten Beiträge zu besprechen und zu entwerfen. Bei Bedarf können sich die Mitglieder

*Verantwortet mit einem Team von sechs Lernenden aus verschiedenen Berufen den Instagram-Account «lernende.so»: Melissa Biblekaj. zvg*



professionellen Rat holen beim Verantwortlichen Onlinekommunikation, Thomas Jud, Yvonne Böttinger, Verantwortliche Arbeitgebermarketing & Interne Kommunikation oder bei Sabrina Ryser, Koordinatorin Berufliche Grundbildung. «Ihre Inputs waren vor allem in der Anfangsphase sehr wichtig für uns», so Biblekaj. Zu Beginn habe es noch viel mehr zu diskutieren gegeben, zum Beispiel über die inhaltliche Strategie auf Social Media. Bei diesem Thema waren sich die Teammitglieder nicht immer einig.

«Wir sprühen alle vor Ideen und es gibt tatsächlich auch unglaublich viele Möglichkeiten», sagt Biblekaj. «Dennoch», betont sie, «müssen wir mit den vorhandenen Ressourcen den Aufwand stemmen können.» Ein Video mit Animationen zum Beispiel würde sicherlich sehr gut in der digitalen Community ankommen. «Die Produktion bedarf aber Know-how, das wir aktuell im Team nicht haben.» Deshalb setzen sie lieber auf andere Formate. «Wir holen das Beste aus dem, was wir haben.»

Ganz bewusst wählten sie auch die Plattform Instagram und nicht das von Jugendlichen aktuell sehr beliebte «Tiktok» als Publikationskanal.

«Bei Tiktok überwiegt der unterhaltende Aspekt. Und wir wollen nicht nur unterhalten, sondern vor allem auch informieren.» Ganz klar sehen alle Beteiligten das aktuelle Instagram-Projekt als ein Pilotprojekt. «Es ist toll, selbst zu bestimmen und eigene Ideen direkt umzusetzen. Und das alles ohne grossen Druck.» Erreichbare Ziele, wie zum Beispiel das regelmässige wöchentliche Posten und eine bestimmte Follower-Grenze, ermöglichten es dem Team auch, kleinere Erfolge zu feiern.

«Natürlich gibt es Verbesserungspotenzial», weiss Melissa Biblekaj.

## Teammitglieder gesucht

Da voraussichtlich drei Lernende nach ihrem Abschluss im Sommer das Projektteam verlassen werden, werden für ihren Ersatz weitere motivierte Lernende gesucht, die sich dem Instagram-Team anschliessen möchten. Interessierte melden sich direkt bei Yvonne Böttinger (yvonne.boettinger@fd.so.ch), welche künftig das Pilotprojekt und das Team als Verantwortliche AG-Marketing & Interne Kommunikation betreuen wird.



@lernende.so

Was derzeit in ihren Augen am Instagram-Auftritt noch fehlt, ist die persönliche, menschliche Note. Das würde den Account ein bisschen lebhafter machen. «Mehr Spontaneität wäre schön.»

Dank dem Pilotprojekt konnte die 18-jährige Oftringerin erste Erfahrungen im Projektmanagement und im Leadership machen. «Es war für alle das erste Mal.» Das sei nicht selbstverständlich, dass man als Lernende so viel Verantwortung, sogar mit Führungsfunktion,

übernehmen dürfe. «Das habe ich sehr geschätzt.» Tatsächlich, sagt sie, habe sie im Bereich Leadership am meisten gelernt. «Das hat mich so weit bestärkt, dass ich mir vorstellen kann, auch in Zukunft wieder eine Führungsposition einzunehmen.»

*Deborah Onnis*

## SO gefragt!